Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

22 (27.1.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 22
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
27. Januar 1932

Mandschureikonflikt im Völkerbundsrat

Genf, 25. Jan. Der Völkerbundsrat befaßte sich zum vierten Male seit September mit dem **chinesisch-japanischen Konflikt.** China wurde durch den chinesischen Botschafter in Washington, Yen, und Japan durch den Gesandten in Brüssel, Sato, vertreten. **Paul-Boncour** gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die bisherige Tätigkeit des Völkerbundsrates in dieser Frage. Der Vertreter Chinas, **Yen,** stellte in außerordentlich scharfen Formulierungen fest, daß einem ungeheuer großen Aufwand von Bemühungen des Völkerbundes **ein völlig negatives Ergebnis** gegenüberstehe. Die Entschließungen des Rates hätten als Grundlage das feierliche **Versprechen Japans,** seine Truppen sobald als möglich zurückzuziehen, gehabt **Dieses Versprechen sei gebrochen worden.** Die Erwartung, daß die Situation sich nicht verschlimmere, sei durch die japanische Gewaltpolitik, die sich zum Ziele gesetzt habe, die Mandschurei zu annektieren, überholt worden. Der **Vertreter Japans** erwiderte in Ausführungen, die darin gipfelten, daß der Völkerbundsrat das Ergebnis der Untersuchungen der von ihm ernannten Untersuchungskommission abwarten solle, um sie hernach zu prüfen und bestritt, daß Japan Eroberungsabsichten in der Mandschurei habe.

Der **chinesische Vertreter** behielt sich vor, in der nächsten Sitzung eingehend auf die Ausführungen Satos zurückzukommen und bemerkte, Japan sei um eine Begründung seines Vorgehens in der Mandschurei nie verlegen gewesen. Mit erhobener Stimme erklärte er, daß jetzt zum dritten Mal in der jüngsten Geschichte japanische Truppen chinesisches Gebiet besetzt hätten. Der Vorsitzende wies in seinem Schlußwort auf die Ereignisse in **Schanghai** hin, die er als äußerst ernst bezeichnete. Er richtete an den japanischen und den chinesischen Vertreter den Appell sich sofort mit ihren Regierungen in Verbindung zu setzen, damit diesen Ereignissen in Schanghai Einhalt geboten werde.

Genf, 26. Jan. Der Völkerbundsrat behandelte auch am Dienstag den japanisch-chinesischen Konflikt in einer **nichtöffentlichen Sitzung,** in der die Vertreter Chinas und Japans nicht anwesend waren. Wie verlautet, unterhielten sich die Ratsmitglieder über die Lage in der Mandschurei und das Verfahren, das der Rat unter Umständen angesichts der neuen Verschärfung anzuwenden hätte.

Der Krieg im Osten

Japanische Kriegsschiffe nach China beordert

Tokio, 26. Jan. Mehrere japanische Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sich nach China zu begeben. Man vermutet, daß ihr Bestimmungsort Schanghai ist.

Die Lage in Schanghai

Schanghai, 26. Jan. Die Lage in der Stadt ist ruhig, aber gespannt. **Chinesische Truppen haben sich im Weichbild der Stadt verschanzt.**

Schwere Zwischenfälle in Charbin

Tokio, 26. Jan. Der Kommandant des Bahnschutzes der Ostchinesischen Eisenbahn ließ seine Truppen **in das Chinesenviertel von Charbin eindringen. 30 chinesische Polizisten und 20 Zivilpersonen sollen getötet worden sein. Außerdem sollen die Truppen den ganzen Stadtteil geplündert haben.** Das Vorgehen des Kommandanten entspringt anscheinend der Verärgerung darüber, daß sich die örtlichen chinesischen Truppenbefehlshaber über seinen Kopf hinweg mit dem Gouverneur der Provinz Kirin verständigt haben.

*

Der neue chinesische Außenminister

Nanking, 26. Jan. Der stellvertretende Vorsitzende des Exekutivrates und Verkehrsminister, General Tschenmingschu, ist zum Minister für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden.

Die Japaner vor dem Toren Charbins.

T.U. **Tokio,** 26. Jan. Wie die japanische Telegraphenagentur Shimbun Rengo meldet, hat die Armee des Generals Sisja unter Führung des Generals Gui am Dienstag die Randgebiete der Stadt Charbin erreicht. Die Besetzung der Stadt wird jeden Augenblick erwartet. Einer weiteren japanischen Meldung zufolge sollen die in Charbin befindlichen chinesischen Truppen am Dienstag früh große Teile der Stadt regelrecht ausgeplündert haben.

Die drohende Besetzung Charbins von russischer Seite bestätigt.

T.U. **Moskau** (über Kowno), 26. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion bestätigt die bevorstehende Besetzung Charbins durch die Japaner. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Chinesischen Ostbahn, der Charbin bereits verlassen hat, soll durch den Führer der Truppen Sissas, General Gui, ersetzt werden.

In Moskau hat die Nachricht über die Vorgänge um Charbin starke Beunruhigung verursacht. Es wird erklärt, daß das Vorgehen Japans als ein weiterer Vorstoß gegen die russischen Interessen insbesondere auch hinsichtlich der chinesischen Ostbahn zu betrachten sei.

Unruhen in Charbin.

T.U. **Charbin,** 26. Jan. In dem chinesischen Stadtteil von Charbin brachen am Dienstag morgen schwere Unruhen aus. Große Demonstrationszüge bewegten sich durch die Stadt. Die Führer forderten die Kriegserklärung an Japan. Das Militär war gegen die Menge machtlos. Der Oberbefehlshaber der chinesischen Verteidigungstruppen ist zurückgetreten.

Japanische Truppen in Charbin einmarschiert.

T.U. **Tokio,** 26. Jan. Am Dienstag vormittag um 11 Uhr besetzte die Kavallerie des japanischen Generals Sissa das Chinesenviertel der Stadt Charbin. Die einmarschierenden Truppen entwaffneten die chinesische Polizei und rückten auch in mehrere andere Stadtbezirke ein. Die Lage soll sehr kritisch sein.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 27. Januar.

Bad. Landestheater: „Im weißen Rößl", 19—22 Uhr.
Scala-Tonfilm-Theater: „Der Kongreß tanzt", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die Privatsekretärin", 7 und 8¾ Uhr.
Parkschlößle: Faschingstanz.
Blumenkaffee: Tanz.

Zum Tode des amerikanischen Bankiers Paul Warburg.

Dr. h. c. M. Paul Warburg, der geistige Schöpfer des amerikanischen Zentral-Banken-Systems, ist, 63 Jahre alt, in New-York gestorben. Warburg, der der bekannten Hamburger Bankier-Familie entstammte, machte aus seiner Deutschfreundlichkeit nie ein Hehl; an der Vermittlung amerikanischer Kredite an Deutschland war er in hervorragendem Maße beteiligt.

Die litauischen Umsturzpläne in Memel

Eingreifen des Völkerbundsrats notwendig.

T.U. **Memel,** 26. Jan. In Memler politischen Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß der von litauischer Seite angedrohte Umsturz unmittelbar bevorsteht. Der litauische Gouverneur hat in Kowno ausgedehnte Besprechungen mit der litauischen Regierung gehabt, bei denen offenbar alle Einzelheiten des litauischen Planes, die memelländische Selbstverwaltung durch eine künstlich hevorgerufene Abstimmung zu beseitigen, besprochen worden sind. Die litauischen Nationalisten machen im übrigen kein Hehl daraus, daß die augenblickliche politische Lage, wo alle Welt mit der Tributfrage und der Wirtschaftskrise beschäftigt ist, besonders günstig für die Verwirklichung ihrer Pläne ist. Allem Anschein nach wollen die Litauer nur noch den Abschluß der Genfer Ratstagung abwarten, um dann den gewaltsamen Sturz der Landesregierung und die angedrohte Vertreibung aller Deutschen in die Tat umzusetzen, was sicher nicht ohne Blutvergießen vor sich gehen wird. Da die Memeler Landesregierung mit den schwachen memelländischen Polizeikräften nicht in der Lage ist, einem ernsthaften litauischen Angriff, der nach dem Vorbild des Litauer Einfalls vom Januar 1923 zweifellos unter Hinzuziehung verkappter Militärformationen erfolgen wird, abzuwehren, so halten es führende Kreise des Memel-Gebiets für unumgänglich, daß sich der Völkerbundsrat anläßlich seiner jetzigen Tagung sofort mit den Vorgängen im Memelgebiet befaßt und die litauische Regierung unter Androhung von Zwangsmaßnahmen zur strikten Einhaltung des Memelabkommens auffordert. Auch die Reichsregierung wird ihren ganzen Einfluß aufbieten müssen, um die litauische Regierung von ihrem gefährlichen Memel-Abenteuer noch in letzter Stunde abzuhalten.

Die Konstruktionsfehler am amerikanischen Riesenluftschiff

T.U. **Washington,** 27. Jan. Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses hat die Untersuchung über die angeblichen Konstruktionsfehler beim Bau des Riesenluftschiffes „Akron" aufgenommen. Insbesondere soll die Frage geprüft werden, ob das Luftschiff im Gewicht und Schnelligkeit den Anforderungen entspricht. Unteradmiral Moffett erklärte in seiner Verteidigungsrede, daß zum Bau des Luftschiffes nur erstklassiges Material benutzt worden sei. Er gab jedoch zu, daß die Baufirma Goodyear Zeppelin eine Konventionalstrafe in Höhe von 50 000 Dollar zahlen mußte, weil die von ihr erbaute Luftschiffhalle nicht völlig den geforderten Abmessungen entsprach.

Wovon man spricht

Tod des Pharmakologen Dr. Bornstein

Hamburg, 26. Jan. Der Pharmakologe Dr. med. Arthur Bornstein, ein Gelehrter von internationalem Ruf, ist in Bad Oynhausen, wo er Untersuchungen über die Heilwirkung der dortigen Quellen vornahm, im Alter von 51 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

12 Todesopfer des Walliser Bergwerksunglücks

London, 26. Jan. Auf dem Llymnopia-Bergwerk in Südwales, wo sich eine schwere Katastrophe ereignete, sind weitere 7 Tote geborgen worden. Die Zahl der **getöteten Bergleute** ist damit auf **11 gestiegen.** Der Walliser Tenor John Evans der sich an den Rettungsarbeiten freiwillig beteiligte, erlitt eine Gasvergiftung, der er erlegen ist.

Ueber 1000 Menschen bei den kommunistischen Unruhen in El Salvador getötet?

Neuyork, 25. Jan. Evening Sun berichtet, unbestätigten Privatmeldungen aus San Salvador zufolge, seien bei den **kommunistischen Unruhen am Samstag im Landesinnern über 1000 Menschen getötet worden.** Zahlreiche Bombenanschläge seien auf öffentliche Gebäude verübt worden. Infolge der schlechten Verbindungen mit dem Landesinnern seien nur wenige Einzelheiten bekannt. Die Regierung soll jedoch die Situation beherrschen.

Hitler spricht vor der Industrie

Düsseldorf, 26. Jan. Der Führer der NSDAP., Adolf Hitler, hielt heute hier im Industrieklub vor Vertretern der rheinisch-westfälischen Industrie einen Vortrag. Da die Presse zu dieser Veranstaltung nicht zugelassen war, kann über den Inhalt der Ausführungen zunächst nichts gemeldet werden.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Keine Regierungsbeteiligung der NSDAP. in Hessen. Der Gauleiter der NSDAP. in Hessen, Landtagbabg. Lenz, lehnte in einer Rede die Beteiligung seiner Partei an der Regierungsbildung in Hessen entschieden ab und erklärte, die NSDAP. könne warten, bis das jetzige System sein Ende erreicht habe; da komme die Zeit, wo die NSDAP. allein die Macht haben werde.

Die Asta-Wahlen an der Berliner Universität hatten folgendes Ergebnis: Bei einer Gesamtziffer von 12 587 immatrikulierten Studierenden wurden 5834 gültige Stimmen abgegeben, was einer Wahlbeteiligung von 46,6 Prozent entspricht. Es erhielten Liste 1 (Nationalsozialisten) 3794 Stimmen, gleich 65 Sitze, Liste 2 (Stahlhelm und Deutschnationale) 1155 Stimmen gleich 20 Sitze, Liste 3 (korporationsstudentische Liste) 850 Stimmen gleich 15 Sitze.

Finnländischer Protest gegen den deutschen Butterzoll. Die finnländische Gesandte in Berlin, Wuolijoki, überreichte dem Reichskanzler eine Note, die einen Protest gegen die Erhöhung des deutschen Butterzolls enthält.

Absturz des Rekordfliegers Stinson. Der Rekordflieger und Flugzeugfabrikant Edward Stinson stürzte in der Nähe von Chikago mit seinem Flugzeug ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Drei Passagiere wurden ebenfalls schwer verletzt.

Schüler als Autodiebe. Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. hat drei Schüler einer höheren Lehranstalt festgenommen die seit Wochen Autodiebstähle begangen haben. Sie unternahmen mit den gestohlenen Wagen Schwarzfahrten und ließen die Wagen dann in irgend einer abgelegenen Gasse stehen.

Geheimrat Dr. von Frey gestorben. Geheimrat Professor Dr. med. Max von Frey, der seit 32 Jahren an der hiesigen Universität den Lehrstuhl für Philosophie innehatte, ist im 80. Lebensjahre in Würzburg gestorben.

Aus dem Gerichtssaal

Der Prozeß Zöppritz

Ellwangen, 26. Jan. Am 27. Januar beginnt vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Ellwangen der Strafprozeß gegen Dr. Rudolf Zöppritz. Nicht weniger als 40 Zeugen vom In- und Ausland sind zu diesem Riesenprozeß geladen. Zur Begutachtung der in diesem Prozeß auftretenden zahlreichen und schwierigen Fragen auf dem Gebiete der kaufmännischen Buchführung sind vier Sachverständige beigezogen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Kern. Als Beisitzer fungieren Landgerichtsrat Frenkel und Amtsgerichtsrat Raidt (Berichterstatter). Ersatzrichter ist Landgerichtsrat Braig. Die Anklage wird vertreten von Oberstaatsanwalt Bokel und Staatsanwalt Kempter. Als Verteidiger des Angeklagten wird erscheinen Professor Dr. Max **Alsberg**-Berlin. Wie Ende des Jahres 1929 die Nachricht durch die Blätter ging, die Firma Zöppritz, Wolldecken- und Schuhstoff-Fabrik in Mergelstetten OA. Heidenheim, das bedeutendste und älteste Unternehmen dieser Art auf dem Kontinent — im Jahre 1928 feierte die Firma das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens —, habe die Zahlungen eingestellt, schlug dieses wie eine Bombe ein. Bereits am 6. November wurde Dr. Rudolf Zöppritz, der geschäftsführende, persönlich haftende Gesellschafter der Firma Gebrüder Zöppritz, festgenommen. Die Untersuchungshaft dauerte zunächst bis 9. April 1930, an welchem Tage Dr. Zöppritz gegen Sicherheitsleistung in Form von Bürgschaft in Höhe von 50 000 RM von der Untersuchungshaft verschont und freigelassen wurde. Auf Beschwerde der Staatsanwaltschaft beschloß das Oberlandesgericht Stuttgart am 28. April 1930 die Wiederverhaftung von Dr. Zöppritz. Am 11. September 1930 wurde er endgültig gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 75 000 RM., wiederum in Form von Bürgschaften, freigelassen. Er war also fast zehn Monate in Untersuchungshaft. Das Verfahren wurde wegen **Konkursvergehens, Betrugs und Untreue** geführt. Der Angeklagte hat im Jahre 1929 durch gefälschte Bilanzen den Stand seiner schon lange mit Verlust arbeitenden Firma als gut dargestellt und damit hohe Kredite von mehreren Banken des In- und Auslandes erlangt. Auch hat er Außenstände, die er einer Gläubigerin abgetreten und für diese einzuziehen hatte, zum Vorteil seiner Firma eingezogen. **Der Schaden wird auf 3 Millionen RM. geschätzt.** Ueber die Liquidation der Kommanditgesellschaft Zöppritz wurden langwierige Verhandlungen geführt. Es kam schließlich zu einem Vergleich, bei dem im wesentlichen die kleinen Gläubiger ganz befriedigt, die großen mit 30 Prozent abgefunden wurden. Das Konsortium der Hauptgläubiger übernahm die Fabrik unter Schaffung einer A.-G. Die Familie Zöppritz wurde vergleichsmäßig abgefunden. Dr. Zöppritz selbst ist heute im wesentlichen vermögenslos. Für die Dauer des Prozesses sind drei Wochen in Aussicht genommen. Die Anklageschrift umfaßt 150 Seiten.

Dr. Göbbels wegen Zeugnisverweigerung zu 500 RM. Geldstrafe verurteilt

Berlin, 26. Jan. Im Helldorf-Prozeß wurde Dr. Göbbels wegen Verweigerung seiner Aussage zu einer Ordnungsstrafe von 500 RM. und zur Tragung der entstandenen Kosten verurteilt.

Urteil im Moskauer Eisenbahnprozeß

Moskau, 26. Jan. Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion hat wegen des Zugzusammenstoßes auf der Station Kossino bei Moskau, bei dem 68 Menschen ums Leben kamen, das Urteil gesprochen. Der Lokomotivführer und der Stationsvorsteher von Kossino erhielten Freiheitsstrafen in Höhe von je 10 Jahren. Fünf weitere Angeklagte wurden zu 1½ bis 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

VOLKSBANK DURLACH
BANK UND SPARKASSE
empfiehlt ihre Dienste zur
Annahme von Spareinlagen
von jedermann
bei bester Verzinsung

Staatssekretär Sautter 60 Jahre alt.

Staatssekretär Karl Christian Sautter vom Reichspostministerium feiert am 29. Januar seinen 60. Geburtstag. Sautter, der ursprünglich im württembergischen Postdienst tätig war, wurde 1922 der breiteren Oeffentlichkeit in seiner Eigenschaft als Sparkommissar der Reichspost bekannt. Seit 1923 bekleidet er das Amt eines Staatssekretärs im Reichspost-Ministerium.

Baden

Die Lage im bad. Weinbaugebiet

Ueber die Lage im badischen Weinbaugebiet berichtet die Zeitschrift des Badischen Weinbauinstituts „Weinbau und Kellerwirtschaft" folgendes: Bei der günstigen Witterung werden manche Hybriden herausgehauen und der Boden für Neuanlagen mit Pfropfreben rigolt. Auch sonst werden viele Rebflächen für den Neuanbau mit Pfropfreben vorbereitet, wobei Massenträger wie Müller-Thurgau-Rebe bei den Rebbestellungen bevorzugt werden. Die Winterbodenbearbeitung wird jetzt dort nachgeholt, wo der Frost die Arbeiten unterbrochen hat. Große Flächen erhalten aber überhaupt keinen Winterbau, um an Geld zu sparen. Stellenweise, wie im Kaiserstuhl, hat man mit dem Rebschnitt begonnen — Die Weine sind jetzt abgelassen und haben schon sehr viel Säure verloren. Im Weinverkauf ist nicht viel Bewegung. Es werden von den Gastwirten, die sich im Herbst nur mit kleineren Mengen eingedeckt haben, immer wieder Käufe abgeschlossen, aber meist nur in kleinen Mengen. Für die 1931er Weine werden am südlichen und westlichen Kaiserstuhl je nach Qualität 27 bis 40 RM. und am übrigen Kaiserstuhl 20 bis 24 RM. je Hektoliter bezahlt. Am östlichen Kaiserstuhl ist der meiste Wein ausverkauft. Die Kaiserstühler Winzergenossenschaften, die schon sehr große Mengen Wein abgesetzt haben, verkaufen Konsumwein in Literflaschen abgefüllt zu 40 Pfg. je Liter ohne Glas. In der Markgrafschaft werden bezahlt in Schallstadt-Wolfenweiler 35 bis 38 RM., in Heitersheim 25 bis 26 RM., in Wittnau, Ebringen und Norsingen 32 RM., in Kirchhofen 37 bis 40 RM., in Herzhausen 40—44 RM., für Weine der oberen Markgrafschaft 36 bis 42 RM. und für Kandertäler Weine 27 bis 30 RM. je Hektoliter.

Entschließung des Kath. Frauenbundes

Karlsruhe, 25. Jan. In seiner letzten Sitzung am gestrigen Sonntag stimmte der Landesausschuß des Kath. Deutschen Frauenbundes noch weiteren Entschließungen zu, die auf das Schulgebiet übergreifen. Zu der geplanten Ausschaltung des Handarbeitsunterrichts an den Mädchen-Fortbildungsschulen wurden Bedenken geäußert. In einer zweiten Entschließung wird zu der geplanten Deputatskürzung ausgeführt, daß die Verringerung des weiblichen Einflusses in der Erziehung der Mädchen mit großer Besorgnis erfülle. Eine dritte Entschließung befaßt sich mit der Frauenberufsarbeit. Nur die unverheiratete Frau solle im Erwerbsleben stehen, in dem sie aus wirtschaftlichen Gründen stehen müsse. Die Frauen wollen an der Wiederherstellung der Ordnung der Wirtschaft mitarbeiten, sie bitten aber auch darum, ihre Aufgabe in der Wirtschaft zu sehen und ihr zur Durchführung verhelfen zu wollen.

Tarifabbau bei der Eisenbahn gefordert

Mosbach, 26. Jan. Der Arbeitsausschuß des Neckarverkehrsverbandes tagte am Samstag im Rathaus unter dem Vorsitz von Bürgermeister Sailer-Bad Wimpfen. Dabei wurde einstimmig folgende **Entschließung** angenommen: Der Arbeitsausschuß des Neckarverkehrsverbandes weist darauf hin, daß eine gedeihliche Entwicklung des Eisenbahn-Personenverkehrs nur möglich ist, wenn auch die Personentarife baldigst fühlbar gesenkt werden. Angesichts der durch die letzte Notverordnung in die Wege geleiteten allgemeinen Preissenkung erscheinen die derzeitigen Personen-Fahrpreise als so stark übersetzt, daß sie sich als verkehrshemmend auswirken müssen. Ein zeitgemäßer Tarifabbau, der sich namentlich auch auf die überhöhten Schnell- und Eilzugs-Zuschläge zu erstrecken hat, wird sich im Sinne einer Hintanhaltung sonst unvermeidbaren weiteren Verkehrsrückganges und einer positiven Verkehrsbelebung auswirken, während ein starres Festhalten an den bisherigen Sätzen auch für die Reichsbahn überaus nachteilige Folgen haben müßte.

Karlsruhe, 26. Jan. (Vor das Reichsgericht.) Sämtliche in der Angelegenheit der Karlsruher Rathausschlacht verurteilte Nationalsozialisten haben gegen das Urteil der Strafkammer Revision angemeldet. Die verurteilten Kommunisten, die gleichfalls an das Reichsgericht appelliert hatten, haben ihre Revision zurückgezogen, das Urteil ist damit rechtskräftig geworden.

Kronau (A. Bruchsal), 26. Jan. (Kind verbrannt.) Die 2 Jahre alte Ida Schimmel verbrannte sich am Ofen so schwer, daß sie im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg ihren schweren Brandwunden erlag.

Heidelberg, 26. Jan. (Bauernversammlung.) Im „Schwarzen Schiff" wurde eine aus Heidelberg und Umgebung sowie aus Mannheim-Land, Sinsheim und Wiesloch stark besuchte Bezirksbauernversammlung abgehalten, die von der Deutschnationalen Volkspartei einberufen war und sich zur Führung Dr. Hugenbergs bekannte. Eine einstimmig angenommene Entschließung fordert: Weg mit den Tributen! Weg mit durchlöcherten Zöllen! Verständnis der Stadtbevölkerung für unsere Lage!

Baden-Baden, 26. Jan. (In den Ruhestand.) Geheimrat Freiherr von Reck tritt zum 1. Februar in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß fand in der Badanstaltenkommission eine schlichte Abschiedsfeier statt. Dabei ergriff Ministerialrat Arnsperger das Wort, um dem Scheidenden Dank und Anerkennung für die großen Verdienste auszusprechen, die dieser sich während seiner Amtszeit als Oberamtmann, Polizeidirektor und Vorsitzender der Staatlichen Bäderverwaltung erworben hat. Für die Stadtverwaltung sprach Oberbürgermeister Elsner, für die Aerzteschaft Medizinalrat Dr. Auerbach.

Lörrach, 26. Jan. (Zahlungseinstellung.) Die Bankkommandite Grether & Co. hat die Zahlungen eingestellt und ihre Schalter geschlossen. Die Insolvenz ist auf größere Debitorenausfälle und vermutlich auch auf Zurückziehung schweizerischer Einlagen zurückzuführen.

Freiburg, 26. Jan. (Durchstoß des Sternwaldtunnels.) Die Arbeiten im Sternwaldtunnel an der Höllentalbahnlinie sind soweit gefördert worden, daß noch für diese Woche mit dem Durchstoß des Tunnels zu rechnen ist. Eine Strecke von etwa 50 Meter ist noch abzutragen. Die Arbeiten, die in letzter Zeit außerordentlich stark gefördert worden sind, um den etwa 320 Meter langen Tunnel zu vollenden, wurden von beiden Seiten aus durchgeführt.

Freiburg, 26. Jan. (Redeverbot.) Wie die in Mannheim erscheinende kommunistische „Arbeiterzeitung" mitteilt, wurde gegen den kommunistischen Arzt und Dichter Dr. Friedrich Wolf anläßlich einer in Freiburg geplanten Volksversammlung ein Redeverbot ausgesprochen.

Hürrlingen (Amt Waldshut), 26. Jan. (Brand.) Das Anwesen des Landwirts und Straßenwarts Friedrich Maier wurde abends ein Opfer der Flammen. Der Schaden wird auf etwa 20 000 RM. geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Winterspüren (Amt Konstanz), 26. Jan. (Ueberfahren und getötet.) Infolge Scheuens der vorgespannten Tiere rannte das Fuhrwerk des Einöderhofbauern Alfred Maier über das 9jährige Töchtrchen hinweg. Das Kind wurde totgequetscht.

Ueberlingen, 26. Jan. (Todesfall.) In Maurach starb Pfarrer Augustin Nagel im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene war 23 Jahre lang Pfarrer in Seefelden (Bodensee).

Bruchsaler Zigarrenfabrik in Flammen

Bruchsal, 27. Jan. Gestern abend kurz vor 10 Uhr brach infolge Kurzschluß im Fahrstuhl in der in der Wilderichstraße gelegenen Zigarrenfabrik Koerner, Buerger u. Co. Feuer aus. Die Flammen erfaßten mit rasender Schnelligkeit den Dachstuhl, wo sie in den lagernden Zigarrenkisten reiche Nahrung fanden. Im dritten Stockwerk wurden Akten eines Archives vollständig vernichtet. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit sechs Schlauchleitungen und konnte ein Uebergreifen auf die Nachbargebäude verhindern. Die Fabrik ist vollkommen ausgebrannt. Der Schaden ist groß und läßt sich zurzeit noch garnicht abschätzen, da der Brand noch anhält. Die Firma beschäftigte 80 Arbeiter.

Turnen, Spiel und Sport

Sp.Vg. Söllingen — Germania Durlach 2:1.

Das erste Spiel der Pokalrunde führte die Germanen neuerdings mit den spielstarken Söllingern zusammen, die ihnen in den beiden vorhergegangenen Verb.-Spielen Sieg und Punkte abnahmen. Beide Mannschaften waren gezwungen, Ersatz einzustellen, was auch im Spiel gesehen oft deutlich hervortrat. Bei herrlichem Wetter, jedoch sehr schlechten Platzverhältnissen stellten sich die Spieler dem Schiedsrichter aus Karlsruhe, der somit nicht weit her war, was auch in anderer Beziehung stark zutraf. Den Germ. stand erstmals wieder der fast 2 Monate infolge Verletzung pausierende Mittelläufer zur Verfügung, dem jedoch das lange Aussetzen noch deutlich anzumerken war, und auch der glatte Boden am schwersten zu schaffen machte. Hoffentlich blieb dieser Kampf ohne nachteilige Folgen für ihn, was für die restlichen Verb.-Spiele nur zu wünschen wäre.

Die erste Spielhälfte sah die Platzelf überwiegend im Vorteil, doch ließ die Germ.-Verteidigung und hier besonders der Tormann dem gegnerischen Sturm keinen Erfolg zu. In dieser Zeit fanden sich die Germ.-Stürmer zu keinen einheitlichen Aktionen, was insbesondere auf das systemlose Spiel des Innentrios zurückgeführt werden muß.

Bis zur Pause gelingt keiner Partei ein Erfolg.

Das Wiederanspiel zeigt die Germ. mit umgestelltem Sturm, wodurch etwas mehr Zusammenhang in die Spielweise kam. Es dauerte nicht lange, bis die Durlacher zum Führungstor gelangten, das aus dem Verwandeln einer Flanke des Rechtsaußen mit schönem Kopfstoß des Mittelstürmers resultiert. Auch der Gegenseit bieten sich gute Erfolgsmöglichkeiten, was auch nach halbstündiger Spielzeit zum Ausgleich führte. Kurze Zeit später unternimmt der Germ.-Mittelstürmer einen Alleingang und schießt über den herausgelaufenen Torwart zum 2. Tor ein. Unverständlicherweise wird dieses prächtige Tor und die famose Leistung vom Schiedsrichter wegen angeblichem Abseits des „Rechtsaußen" nicht gewertet, was als glatte Fehlentscheidung bezeichnet werden muß.

So nimmt die reguläre Spielzeit ein unentschiedenes Ende, sodaß eine Verlängerung eintreten muß.

Bei den Germ. machen sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar, wodurch Söllingen wieder mehr Oberhand gewinnt.

Durlachs Torwart hat schwere Arbeit zu verrichten, wobei ein Hochschuß von ihm unter der Latte gewehrt, vom Schiedsrichter als Tor bezeichnet wird. Trotz berechtigter Reklamation seitens der Germ. beharrt der Spielleiter auf seiner Entscheidung, wodurch der Kampf entschieden war. Hierdurch scheiden die Germ. aus der Pokalkonkurrenz aus, was mit Rücksicht auf die noch ausstehenden Verb.-Spiele nur zu begrüßen ist, zumal der weitere Verbleib in der Kreisliga allem anderen voranstehen muß. St.

*

Hakoah Karlsruhe I. — V. f. R. Durlach I. 3:4 (1:1), Ecken 5:4

Zum letzten Verbandsspiel trafen sich obige Mannschaften auf dem Badenplatze und lieferten sich einen harten, abwechslungsreichen Punktekampf. Wenn auch der Sieg der Rasenspieler im allgemeinen als Verdienst anzusprechen ist, so hätte ein Unentschieden dem Spielverlauf doch eher entsprochen. Es muß allerdings auch berücksichtigt werden, daß die V. f. R.-Mannschaft das ganze Spiel nur mit 10 Mann bestritt, was dem Mannschaftsganzen natürlich nur hinderlich war. Dazu kam noch eine Eigensinnigkeit unter den Stürmern, die einfach nicht mehr zum Ansehen war. Als man sich dann auf sich selbst besann, fielen dann auch die Tore wie reife Aepfel.

Hakoah war vor Halbzeit dauernd leicht überlegen, die 2. Halbzeit war dann ausgeglichener.

V. f. R. hat Anstoß. Der folgende Durchbruch wird vom Hakoah-Hüter zum Stehen gebracht. In der Folge dominiert Hakoah leicht und in der 7. Minute fällt im Anschluß an die 1. Ecke der Führungstreffer für Hakoah. Allerdings war dabei die Verteidigung nicht ganz schuldlos. Gleich darauf erzielte Hakoah einen 2. Treffer, aber wegen Abseits des Mittelstürmers wird das Tor nicht gewertet. Im Gegenstoß kann der Hakoah-Hüter nur mit Glück einen Schuß des Linksaußen ablenken, der Nachschuß wird auch seine Beute. Im Feldspiel haben die Hakoahleute durch ihre langgezogenen Vorlagen auf die Flügel ein leichtes Plus, während vor dem Tore ihre Kunst versagt. Andererseits aber die V. f. R.-Verteidigung einschl. Torwart saubere Abwehrarbeit leistet.

Endlich 2 Minuten vor dem Pausenpfiff fällt der Ausgleichstreffer. Der Mittelstürmer hatte dem Linksaußen schön vorgelegt und am Torwart vorbei, ging der Ball ins Netz.

Nach Wiederanspiel drängten zunächst die Rasenspieler, allerdings ohne Erfolg. Erst als in der 12. Minute Hakoah im Anschluß an einen Freistoß auf 2:1 stellt, fanden sich die Rasenspieler besser. Das Zusammenspiel klappte jetzt auf einmal und in der 17. Min. stellte der Halbrechte mit schönem Schrägschuß den abermaligen Ausgleich her, dem der Mittelstürmer 6. Minuten später den Führungstreffer folgen ließ. Die V. f. R.-Mannschaft konnte sich dieses Vorsprungs nicht lange erfreuen, denn kaum war eine Minute gespielt, hatte auch schon der Hakoah-Linksaußen auf 3:3 aufgeholt. Das Spiel war weiterhin spannend und abwechslungsreich, bis der V. f. R.-Linksaußen nach schöner Kombination mit der linken Sturmseite unhaltbar den Siegestreffer für seine Farben erzielte.

Von diesem Moment an spielten die Rasenspieler auf Halten des Resultates, was auch letzten Endes mit alleräußerster Anstrengung gelang.

Der Schiedsrichter Herr Boeckle-F.V. Wössingen leitete einwandfrei.

*

D.T. — Handball.

Tv. Rot I. — Turnerbund Durlach I. 5:6 (3:5).

Unter der Leitung von Schiedsrichter Bischof-Altlußheim fand am letzten Sonntag in Rot das Rückspiel gegen den erfolgreichen Tv. Rot statt, dessen Leistungen in der Kreismeisterklasse in dieser Runde Aufsehen erregt haben. Wieder ist es der 1. Mannschaft des Turnerbundes gelungen, Rot den Sieg zu nehmen, wenn auch wieder mit dem knappsten Torunterschied. Trotz der verzweifelten Anstrengungen der Platzmannschaft war ihre Niederlage bei der taktisch guten Spielweise der Durlacher nicht zu vermeiden. Letztere lieferte ein ganz ausgezeichnetes Spiel: die Hintermannschaft in gewohnt guter Weise, der Sturm mit einem selten gesehenen Flügelspiel. Besonders konnte der Linksaußen gefallen, der mit dem den vom Halbrechten sicher und rasch zugespielten Vorlagen nach dem gegnerischen Tor durchraste und zwei wunderschöne Tore schießen konnte. Das war wirklich ein gefälliges und imponierendes Spiel! Diese Spielweise der raschen Vorlagen sollten die Durlacher Stürmer immer beherzigen, auch dann, wenn keine besonderen Platzverhältnisse und keine flinke Hintermannschaft hierzu nötigt.

Die Mannschaft des Platzvereins zeigte sich von derselben Seite wie im hiesigen Spiel. Ueberragendes Können bewies der Torwart und der Linksaußen, auf dessen Konto zwei unhaltbare Spieltore kamen. Anders war es nach der Pause, wo ihm durch ganz systematische Abdeckung durch den rechten Läufer Durlachs keine Erfolgsmöglichkeit mehr gelassen wurde. Die übrigen drei Tore der Roter Mannschaft rührten aus Strafwürfen her, während Durlach in diesem Spiel mehr Spieltore erzielte.

Vor diesem Spiel sah man einen ganz hartnäckig geführten Kampf zwischen der verstärkten D. Jugendmannschaft und der zweiten von Rot, der ein Unentschieden von 5:5 (2:4) brachte.

Nach den Spielen bekräftigten einige gesellige Stunden das schöne Verhältnis zwischen den beiden Vereinen.

Das Spiel der 1. Mannschaft war eine nochmalige Generalprobe der Meistermannschaft des Turnerbundes für die am 7. 2. beginnenden Endspiele um die Bad. Meisterschaft. F.

*

A.S.V. I. — Beiertheim I. 9:1.

Ein torreiches Treffen. Daß Beiertheim eine solche Niederlage einstecken mußte, hatte niemand vorausgesehen. Nicht verwunderlich ist es auch bei der glänzenden Spielweise des A.S.V. Jeder Mann ist hier auf dem Posten, wo er sein ganzes Können zur Entfaltung bringen kann. Besonders enttäuscht der Mittelläufer von Sonntag auf Sonntag immer angenehmer. Man sieht wieder die längst vermißten Flügelwechsel. Voll und ganz von seinen Nebenleuten unterstützt, kann er sich auch kräftig dem Aufbau widmen. Die Verteidigung einschließlich des Torwartes bilden auch ein Bollwerk, das dem Mittelläufer auch Gelegenheit gibt, manche saftige Schüsse auf das Heiligtum loszulassen. So war es auch am Sonntag. Leider war es ihm nicht vergönnt, dabei einen Erfolg davonzutragen, er mußte dies dem Sturm überlassen, der ausnahmslos sämtliche Tore schoß. Hier einen hervorzuheben, wäre Zurücksetzung der andern. Jeder Erfolg war eine gut herausgespielte Sache und der Stürmer, der am günstigsten stand, setzte den Schlußpunkt darunter. In der Gesamtheit betrachtet, besitzt der A.S.V. eine erste Mannschaft, die gut eingespielt, ruhig und fair ihren Anhängern noch manche Freude bereiten wird.

A.S.V. II konnte die Ib von Union Karlsruhe mit 6:3 Toren nach Hause schicken. Die reifere Spielweise war hier ausschlaggebend.

Die ersatzgeschwächte 3. Mannsch. mußte sich der 3. Mannsch. von Union Karlsruhe mit 1:4 Toren beugen.

Handel und Verkehr

Erläuterungen zum Reichsbankausweis

Berlin, 26. Jan. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Januar 1932 hat sich in der dritten Januarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 202,6 Millionen auf 3677,5 Millionen RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 189,9 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 183,6 Millionen auf 4198,0 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 6,3 Millionen auf 405,9 Millionen RM. verringert. Die Bestände an **Gold und deckungsfähigen Devisen** haben sich um 13,4 Millionen auf 1107,7 Millionen RM. **vermindert.** Im einzelnen haben die Goldbestände um 9,8 Millionen auf 956,4 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 3,6 Millionen auf 151,3 Millionen RM. abgenommen. Die **Deckung der Noten** durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 26,4 Prozent gegen 25,6 Prozent in der Vorwoche.

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 25. und 26. Januar

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,043	1,047	1,043	1,047
London (1 Pfund)	14,38	14,42	14,53	14,57
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,58	169,92	169,48	169,82
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,69	58,81	58,69	58,81
Paris (100 Frc.)	16,57	16,61	16,56	16,60
Schweiz (100 Frc.)	82,10	82,26	82,10	82,26
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 25. Jan. Zufuhr: 33 Ochsen, 51 Bullen, 33 Kühe, 123 Färsen, 136 Kälber, 1000 Schweine. Preise: Ochsen 22—33, Bullen 17—25 Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 21—42, Schweine 37—45, Sauen 21—33. Beste Qualität über Notiz bezahlt. — Verlauf: Bei Großvieh und Schweinen Ueberstand, bei Kälbern geräumt.

Aus Stadt und Land

Durlach, 27. Jan. Am heutigen Tage feiert Herr Karl Weiß, Baseltorstraße, in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Dem alten Turnersmann unsere herzl. Glückwünsche!

•

Deutsche Turnerschaft. — Turnverein Durlach 78.

Die am 23. Januar stattgefundene Hauptversammlung des Turnvereins Durlach 78 gestaltete sich zu einer erhebenden Veranstaltung. Der erste Vorsitzende Friedrich Schneider konnte in seiner Ansprache eine außerordentlich zahlreich anwesende Mitgliederschar begrüßen. Aus seinen Worten, wie aus den gedruckt vorliegenden Berichten der Fachwarte, konnte entnommen werden, daß sich der Verein im Krisenjahr 1931 sehr gut weiterentwickelt hat. Als einzig dastehendes Ereignis verdient die Tatsache festgehalten zu werden, daß beim Gauturnfest in Mühlburg der 1. und 2. Zwölfkampfsieg durch W. Mäule und M. Weißinger an unseren Verein kam. Diese Siege, die im Karlsruher Gau bis jetzt ohne Beispiel sind, beweisen mehr als viele Worte die hochstehende Turnkultur im Turnverein 78. Bemerkenswert beim Gauturnfest war auch die Stärke der Musterriege, die unter Leitung von Oberturnwart Mäule mit 56 Turnern neben den beiden großen Karlsruher Vereinen rangierte. Auch die andern Abteilungen zeigen eine gedeihliche Fortentwicklung, die bei den Schülern und Schülerinnen sogar eine überraschend gute ist. Weiterhin gefestigt geht die Spielabteilung aus dem Berichtsjahr hervor. Alle 4 Handballmannschaften nehmen gute, zum Teil sehr gute Tabellenplätze ein. Neu aufgenommen wird im kommenden Jahr das Ringtennisspiel werden. Ein nicht ungünstiges Bild zeigt die Kassen- und Vermögenslage. Trotz Abschreibung an den erheblichen Vermögenswerten wurde die Belastung nicht stärker.

Aber auch Verluste hat der Verein erlitten. Vier treuen Mitgliedern, darunter Ehrenmitglied Adolf Dups und Karl Kieser, mußte die letzte Ehre erwiesen werden.

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung nahmen trotz der zeitweisen regen Aussprache einen reibungslosen Verlauf.

Die Neuwahlen ergaben eine Gesamt-Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder. Für den im Laufe des Jahres zurückgetretenen Zeugwart wurde S. Kohlmüller und als 2. Zeugwart H. Weigel gewählt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der erste Vorsitzende den vorzüglich verlaufenen ersten Teil der Hauptversammlung.

Den daran anschließenden zweiten Teil eröffnete die Hauskapelle mit einem schneidig gespielten Marsch. Zur Unterhaltung und Belehrung führte Mitglied H. Hinkelmann (Adler-Drogerie) einige Agfa-Schmalfilme vor, zuerst einen ganz aktuellen „Die Arktisfahrt des Grafen Zeppelin 1931" mit großartigen Bildern von Gebieten, die noch keines Menschen Fuß betreten. Ein 2. Film führte zum sonnigen Süden und zeigte auf einer Mittelmeerfahrt südliche Pracht. Daß bei der Vorführung der in Mühlburg aufgenommene Vereinsfilm nicht fehlen durfte, war selbstverständlich, und wiederum ward er mit Beifall aufgenommen. Für die Vorführung dieser belehrenden und unterhaltenden Filme wurde H. Hinkelmann besonderer Dank der Mitgliedschaft. Nach einigen gemeinsamen Liedern und Musikvorträgen der Hauskapelle konnte mit dem unterhaltenden Teil die sehr harmonisch verlaufene Hauptversammlung geschlossen werden. Prw.

•

Durlach, 27. Jan. Die Nat.-soz. Deutsche Arbeiterpartei schreibt: Am Samstag, den 16. Januar 32 fand das Auftreten der Großdeutschen Spielschar der Nationalsozialisten „Die Braunhemden" im Lammsaale statt, wozu die Ortsgruppe der N.S.D.A.P. eingeladen hatte. Da die Spielschar für weite Kreise der Durlacher Bevölkerung keine ganz Unbekannten mehr waren, wurde auch recht eifrig von der Einladung Gebrauch gemacht. Es ist erfreulich, daß die Veranstaltung so gut besucht war, wurde dadurch in der Oeffentlichkeit zum Ausdruck gebracht, welch großes Interesse weite Kreise Durlachs an Darbietungen haben, wobei echte deutsche Gesinnungskultur dem deutschen Volkstum zugänglich gemacht wird, was ja auch zu den Programmpunkten der N.S.D.A.P. gehört.

Der Ortsgruppenleiter der N.S.D.A.P. Pg. Schmitteckert eröffnete den Abend mit begrüßenden Worten an die Erschienenen. Hierbei entwickelte der Ortsgruppenleiter die idealistische Welt- und Staatsauffassung der nat.-soz. deutschen Arbeiterpartei und betonte, daß gegen die allgemeine Gleichgültigkeit in Kulturfragen entschieden Front gemacht werden müsse. Man möge sich endlich wieder auf die Gesinnungs- und Charakterwerte des germanisch-deutschen Volkes besinnen. Beim Ausbau eines neuen Staates der Ehre, Tüchtigkeit und Freiheit müssen zuerst die Kulturbegriffe aus der Ueberwucherung durch fremde Unwerte befreit werden. Wenn die Kulturbegriffe richtig verstanden werden, so stellen dieselben das sittliche Fundament für eine gesunde Volks- und Staatsentwicklung dar. An der Kraft der Anschauung eines Volkes von Gott und Pflichterfüllung erkennt man die Höhe einer Volkskultur. Nicht nur die schöpferischen Persönlichkeiten und ihre Werke pflegen heißt Kultur pflegen, sondern vor allem den Charakter und die Gesinnung im Volke selbst vertiefen. Solche Pflege ist aber nur möglich, wenn man einem Volke die Mittler der Kultur, wie Kirche, Schule, Theater, Schrifttum und Tonkunst als Anschauungsmittel gibt. Für unsere oberflächlich sehende und denkende Generation ist es ein bedenkliches Zeichen, daß die Ansicht, Kultur sei Luxus, so große Verbreitung findet. Gar zu oft liegt auch eine böse Verwechslung der Begriffe Kultur und Zivilisation vor. Zivilisation sind die äußeren Lebensgewohnheiten und Lebenseinrichtungen der Menschen, die mit dem Seelischen und Geistigen eines Volkes nichts zu tun haben. Bei unseren ganz auf Vergnügen eingestellten Volksteilen ist eine Gesinnungsänderung und Charakterwende anzubahnen, die erste Voraussetzung für die ersehnte Schicksalswende sind. Reicher Beifall dankte den einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters.

Mit großer Spannung wurden nun die reichen Darbietungen erwartet. Der Leiter der Spielschar gab zu Beginn bekannt, daß die Aufführungen in bunten Kleidern dargestellt werden müssen, was allgemein gleich richtig verstanden wurde, worauf sich das Programm reibungslos abwickelte. Die Spielschar stellte sich mit dem Jütländischen Tanzlied „Guten Abend" vor und erntete gleich reichen Beifall. Die Darsteller sind junge Menschen, denen ihr echtes Deutschtum aus Auge, Mund und Bewegung dem Zuhörer entgegentritt. Die beiden folgenden Tänze aus der Nordheide und dem Geestland vermittelten gleich den richtigen Kontakt zwischen Darsteller und Publikum und je weiter sich das Programm entwickelte, steigerte sich auch die Begeisterung für die „Braunhemden". Im ersten Teil der Programmfolge fanden besonderen Beifall der „Tanz aus Schweden", ein ganz allerliebster Rectanz, und das Lied „Der Tod von Basel", der in seiner urwüchsigen Mimik wahre Lachsalven auslöste. Das vor der Pause dargebotene satyrische Spiel „Die Arbeiterbank" hinterließ einen besonders großen Eindruck und die spontanen Beifallsäußerungen zeigten den Darstellern, wie das Publikum für solche mit beißendem Spott gekennzeichneten Zeitbilder dankbar ist. Nach der Pause wechselnd alte und neue Tänze mit Liedern und musikalischen Darbietungen. Besonderen Anklang beim Publikum fand das Scherzlied „Ich ging emol spazieren . . . ." und der urgelungene „Jungentanz". Die Aufforderung des Spielleiters, sich auch an den Darbietungen zu beteiligen und das Pfänderlied „Jetzt fahr'n wir übern See . . ." kräftig mitzusingen, wurde von den Zuhörern erfreut angenommen. Die vorletzte Programmnummer zeigte den Anwesenden, daß die Spielschar aber auch musikalisch auf bedeutender Höhe steht. Einen tiefen Eindruck machte auf jeden Einzelnen das letzte Stück „Brüder in Fesseln", zeigte es doch in schlichter Gebärde und Sprache die Verblendung unserer Tage und den Wahn des Bruderkampfes.

Gegen 11 Uhr endigte die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Die kleine Schar junger deutscher Menschen hat sich ihrer Aufgabe, dem deutschen Volkstum echte deutsche Kultur in natürlicher Art zu vermitteln und damit einen Boden für die Gesinnung, für die kommende Kultur zu schaffen, zu pflügen und zu bebauen, in besonders geschickter Art entledigt.

*

Die Privatsekretärin.

Großer Erfolg der Emella. — Thieles starke Seite ist die feine Parodie, die bis zum Drastischen, aber nie bis zum Uebermaß . . . führt. Da hat er für seine Hauptfigur den vorzüglichen Felix Bressart, der mit seinem Bankdiener stürmische Heiterkeit hervorruft. Sein trockener Humor, seine charakteristischen Bewegungen sind unwiderstehlich komisch, weil sie mit Klamauk nichts zu tun haben. Reizend, in jeder Situation natürlich, keß, dabei herzlich, ist Renate Müller. Hermann Thimig als junger Bankdirektor und Liebhaber ist von feinem Humor und versteht, der Figur einen wohltuenden Anstrich von ernster Männlichkeit zu geben. Sehr gut in Nebenrollen Ludwig Stössel. Vorzüglich gelungen sind in der Regie die Ensembleszenen, so der Männergesangschor und die Tischszene in der Pension. Technisch alles wohlgelungen, die Photographie von Otto Heller und Reimar Kunze, die Bauten von Otto Hunte, die Vertonung auf Tobis-Klangfilm, die von Hans Grimm geleitet wurde. Tonschnitt von Paul Martin. Die Kompositionen sind von Paul Abraham. Großer, berechtigter Erfolg, für den Thiele, Renate Müller, Bressart danken konnten.

Dieser Tonfilm läuft ab heute und folgende Tage im **Union-Theater.** Im Beiprogramm sieht man einen Kurztonfilm „Flock und Flickie" und ein Lustspiel in 2 Akten.

*

Badisches Landestheater.

Dem diesjährigen Fastnachtskabarett, das in der Zeit vom 5.—9. Februar mit fünf Abend- und einer Sonntagsnachmittagsvorstellung den regelmäßigen Spielplan unterbrechen wird, ist wiederum die größte Sorgfalt bei der Auswahl der 17 Einzelnummern des ebenso umfang- wie abwechslungsreichen Programms gewidmet worden. Der künstlerischen Oberleitung des Intendanten Dr. Waag schließen sich Generalmusikdirektor Josef Krips für den musikalischen Teil, sowie die Kapellmeister Rudolf Schwarz und Joseph Keilberth für bestimmte Programmnummern an. Die Einstudierung der Tänze obliegt der Solotänzerin Elfriede Kuhlmann. Felix Baumbach wird seiner besten Laune als Ansager die Zügel schießen lassen. — Aus der langen und bunten Reihe der Darbietungen seien vorerst nur appetitanregend genannt der Sketsch „Wer wirds?"; die romantische Kuroper „Der Hühnerbraten"; das Gastspiel eines weltbekannten Theaterdirektors, der mit seiner Truppe anläßlich des Goethejahres den „Faust" I.—III. Teil aufführen wird; Hermann Brand als Schnellmaler (!); der dramatische Männerchor „Das schwarze Haar"; das Auftreten einer Sonderkapelle unter Leitung eines blutjungen Dirigenten, der, außer 22 Jahren, erst 5 Monate alt ist. Den Beschluß bildet eine „Rundfahrt durch die Hauptstadt", wobei Glanzpunkte gezeigt werden, die nicht im Baedecker stehen, und eine überwältigende Huldigung des „Fidelitas"-Wappens durch das gesamte Künstlerpersonal. Auf die Voranzeige im Inseratenteil wird verwiesen.

•

Karlsruher Polizeibericht vom 27. 1. 32.

Diebstähle: Gestern abend wurde aus einem Personenkraftwagen ein Opernglas im Wert von 170 ℳ von unbekanntem Täter entwendet.

In einer hiesigen Schule wurde ein Schrank vermutlich mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus eine Geige entwendet.

Zur Anzeige gelangt ein Hilfsarbeiter aus Baden-Baden, der gestern nachmittag in der Ettlingerstraße in angetrunkenem Zustande ein Pferd transportierte und dabei den Straßenverkehr gefährdete. Dem einschreitenden Polizeibeamten setzte er erheblichen Widerstand entgegen und beleidigte ihn aufs gröbste. Der Vorfall hatte eine Menschenansammlung zur Folge.

•

— **Badische Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt an höheren Lehranstalten im Jahre 1931.** Auf Grund der im Herbst 1931 abgeschlossenen Prüfung für das wissenschaftliche Lehramt an höheren Lehranstalten sind für bestanden erklärt worden: In der Abteilung für Alte Sprachen 17 Kandidaten, darunter 3 Damen, in der Abteilung für Neuere Sprachen und Geschichte 69 Kandidaten, darunter 26 Damen, in der Abteilung für Mathematik und Naturwissenschaften 57 Kandidaten, darunter 12 Damen.

— **Der Unterricht an Fastnacht.** Nach einem Erlaß des badischen Unterrichtsministers bleibt die Unterrichtsfreigabe an Fastnacht wiederum auf den Nachmittag des Fastnachtsdienstages beschränkt. Wo sich historische Gebräuche im Sinne der Bekanntmachung des Innenministeriums an einem anderen Tag (Donnerstag vor Fastnacht bis Fastnachtmontag) abspielen, kann der freie Nachmittag auf diesen Tag verlegt werden. Am Aschermittwoch kann der Unterricht gemäß den kirchlichen Bedürfnissen um 10 Uhr beginnen.

— **Billigere Arzneitaxe.** Der Reichsrat hat die Einführung der deutschen Arzneitaxe für 1932 beschlossen. Dabei wurde der Rohnutzen, der den Apotheken höchstenfalls verbleibt, auf 39 Prozent festgelegt. Weiterhin soll zur Pfennigrechnung übergegangen werden.

— **Die Schneeglöckchen blühen!** In verschiedenen Vorgärten trifft man jetzt schon blühende Schneeglöckchen. Das ist eine Folge des abnorm milden Januarwetters. An windgeschützten Stellen tragen auch die Fliederbäume zarte Knospen und die Haselnußsträucher Kätzchen. Der junge Trieb an den Bäumen ist schon sehr weit entwickelt.

Buntes Allerlei

Das Pferd kommt wieder zu Ehren

In Amerika hat man die Erfahrung gemacht, daß die Motorpflüge nicht unbedingt rentabler arbeiten als das gute alte Pferd. Dabei sprechen natürlich die amerikanischen Bodenverhältnisse mit. Aber das so oft angekündigte „Aussterben des I-PS.-Motors" ist auch bei uns in Europa durchaus nicht zu verzeichnen. Im Gegenteil gibt es heute in Deutschland 100 000 Pferde mehr als im Jahre 1914. Allein im letzten Jahre hat der deutsche Pferdebestand eine Zunahme von rund einer Viertelmillion Tieren erfahren.

Das älteste Papiergeld

Nicht der Engländer John Law, der in Frankreich das Papiergeld einführte, ist der Erfinder dieses Zahlungsmittels, denn in Spanien gab es solches schon im Jahre 1482, und aus Marko Polos Reisebeschreibung erfahren wir, daß Papiergeld schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Reiche Schingi-Khans in Umlauf war. Als die Erfinder sind die Chinesen zu betrachten. Durch Aufzeichnungen in den chinesischen Büchern Khanh-hy und Khan-tu-thong ist erwiesen, daß zu Ende des 10. Jahrhunderts vom Staate ausgegebenes Papiergeld im Umlauf war.

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Fasching oder nicht?

In der guten, alten Zeit, wo es noch keine Tributzahlungen, keine Arbeitslosigkeit und kein Stempelamt gab, wie dies heute leider der Fall ist, begann gleich nach Dreikönig der Fasching. Ein Maskenball folgte dem anderen, und alle hatten einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen. Heuer ist angesichts der großen Not, die wie ein Alp auf uns lastet, von der Faschingszeit so gut wie nichts wahrzunehmen, und das mit Recht.

Es sind schon viele Stimmen laut geworden, die da sagen, man sollte in diesem Jahre auf alle Fastnachtsveranstaltungen verzichten mit der Begründung, daß das Elend der Arbeitslosigkeit, die auch in Durlach weite Bevölkerungskreise erfaßt hat, durchaus keinen Anlaß zur Freude und zu Lustbarkeiten gebe. Vielmehr solle das für Faschingsvergnügen in Aussicht genommene Geld der Wohltätigkeit zur Verfügung gestellt werden, wo es zur Linderung der Not weit besser angewendet sei. Andererseits glauben manche sich nach getaner Arbeit auch einmal ein Vergnügen leisten zu dürfen, wodurch das Geld doch auch wieder unter die Leute komme.

Im vorliegenden Falle gibt es, wie bei allen Dingen, zwei Seiten: die eine appelliert an das menschliche Mit- und Taktgefühl, die anderere glaubt, sich auf wirtschaftliche Gesichtspunkte stützen zu dürfen. Es darf wohl als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden, daß in diesem Jahre übermütige und ausgelassene Faschingsveranstaltungen überhaupt nicht am Platze sind. Fast gar wäre man versucht, die goldene Mitte zu wählen und sich eine in bescheidenen und angemessenen Grenzen bleibende Faschingsfreude zu gönnen. Und trotzdem wird ein vernünftig denkender Mensch schon mit Rücksicht auf seine notleidenden Volksgenossen, rein gefühlsmäßig auf alle karnevalistischen Veranstaltungen und Freuden verzichten. Bekanntlich haben ja auch heuer die meisten Durlacher Vereine von der Abhaltung von Masken- und Kostümbällen abgesehen, was hier besonders lobend hervorgehoben sei.

f.

Gedenket der hungernden Vögel!

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Mit Ausnahme des Hochschwarzwaldes, auf welchem seit mehreren Tagen wolkenloses Wetter mit Alpensicht herrscht, blieb der Himmel bis heute früh mit einer Hochnebeldecke überzogen. Das kontinentale Hochdruckgebiet, das seine Lage seit gestern nicht verändert hat, hält noch den Angriffen der im Norden Europas vorüberziehenden Zyklonen stand. Es wird sich noch im Laufe der nächsten Tag etwas südwestlich verlagern, weshalb wir für Süd-Deutschland mit Abflauen der Ostwinde rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Nachtfröste mit örtlicher Nebelbildung, am Tage auch in tieferen Lagen meist heiter bei schwacher Luftbewegung.

Vermiete meine untere **Wohnung** 8—10 Räume mit etwas Landwirtschaft für Gastwirtschaft (mit Fremdenzimmern) oder andere gewerbliche Zwecke. Reflektanten m. Kaution erhalten nähere Auskunft
Berndt, Weingarten
Werrabronn.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, im 4. St. sofort oder auf 1. März 1932 zu vermieten.
Näheres
Weingarterstr. 12, III. St.

2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Die erfolgreichste Reklame
ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
Durlacher Tageblatt.

Schöne
4 Zimmerwohnung
auf 1. April zu vermieten. Auch kann Auto untergebracht werden
Pforzheimerstr. 2.

4—5 Z.-Wohnung
in 2 Fam.-Villa, einger. Bad m. Waschk. Mädchenk., reichl. Zubehör auf 1. 4. 32 zu vermiet.
Angebote unt. Nr. 83 an den Verlag.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Bekanntmachung.

Gemäß § 6 Abs 2 der ersten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben vom 2. Juni 1926 (GVBl. S. 80) in der Fassung der VO. vom 23. Nov. 1931 (GVBl. S. 438) wird auf den Antrag des Verwaltungsrats der Bezirks-Sparkasse Durlach vom 8. Dezember 1931 die Zulässigkeit der Kündigung der ersten Hälfte der von ihr aufgewerteten Sparguthaben durch die Gläubiger über den 1. Januar 1932 hinausgeschoben und zwar für Aufwertungsspareinlagen

a) bis zu 100 RM einschließl. bis 1. Januar 1933,
b) bis zu 1000 RM einschließl bis 1. Januar 1934,
c) bei höheren Beträgen bis 1. Januar 1935.

Es bleibt vorbehalten, die Kündigung für die unter a) und b) bezeichneten Spareinlagen auf einen vor dem 1. Oktober 1932 bezw. 1. Oktober 1933 gestellten Antrag weiter, spätestens aber bis zum 1. Januar 1935 hinauszuschieben. Die in § 7 der Verordnung vom 2. Juni 1926 (GVBl. S. 80) enthaltene Verpflichtung wird hierdurch nicht berührt.

Der Minister des Innern:
Im Auftrag:
gez. Walz.

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg** versteigert aus ihrem Gemeindewald am **Samstag, 30. Januar 1932:**

270 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz, 43 Ster eichenes Scheit- und Prügelholz, 90 Ster gemischtes Scheit- u Prügelholz, 188 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz.

Das Holz sitzt an der Albtalstraße, zwischen Station Spielberg-Schöllbronn (Fischweier) und Station Etzenrot sowie an der Straße Spielberg—Etzenrot und hat daher günstige Abfuhr.

Zusammenkunft vormittags ½10 Uhr auf der Albtalstraße beim Hotel Fischweier.

Der Gemeinderat:
Rau, Bürgermeister.
Mangler, Ratschreiber.

Laienspiel.

Am **Samstag, 30. Januar 1932** abends 8 Uhr wird im großen Saal des Gasthauses zur „Blume" in Durlach ein Laienspiel zur Aufführung gebracht:

„Von Pontius zu Pilatus"

von Otto Bruder.

Die Aufführung wird getragen vom Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst in Karlsruhe. Ueberschüsse aus den Einnahmen kommen der Winternothilfe der evangelischen Gemeinde in Durlach zugut.

Eintrittspreis: 30 ₰, für Erwerbslose 10 ₰

Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Zum Besuch des wertvollen und höchst aktuellen Spiels kann nur ermuntert werden.

Lic Lehmann.

Blumen-Kaffee
Heute
Tanz-Abend

Weitersparen,

Nicht abheben!
Nirgends ist Dein Geld sicherer aufgehoben als bei Deiner
Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Achtung!
1 Paar Leber- od. Griebenwürste
3/10 Ltr. Apfelmost mit Brot
u. Bedienung 35 Pfg.
Zur Stadt Durlach
Familie Gottfelig.

6 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, möglichst Turmberg, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 84 an den Verlag erbeten.

Karlsruher Allee Nr. 3, III.
6-Zimmerwohnung
mit Küche, Speisekammer, Bad, Balkon auf 1. April zu vermieten.
Näheres: **Kindler,** Karlsruhe, Friedrichsplatz 6

BADISCHES LANDESTHEATER

VORANZEIGE!

Fastnachts-Kabarett

vom 5. Februar bis 9. Februar 1932.

Vorrechtsverkauf

für Platzmieter mit 15%iger Preißermäßigung in nachstehender Reihenfolge:

		Tagespreis I. Sperrsitz:
Für Freitag, den 5. II. 1932	1. Vorrecht C	RM. 5.70
Für Samstag, den 6. II. 1932	1. Vorrecht D	RM. 7.—
Für Sonntag, den 7. II. 1932 nachmittags	1. Vorrecht E	RM. 5.70
Für Sonntag, den 7. II. 1932	1. Vorrecht F	RM. 7.—
Für Montag, den 8. II. 1932	1. Vorrecht G	RM. 7.—
Für Dienstag, den 9. II. 1932	1. Vorrecht A	RM. 7.—

Erstes Vorrecht für die obenbezeichneten Mietabteilungen am Freitag, den 29. Januar 1932, vormittags 9½—13 Uhr. Für alle Mietabteilungen zu sämtlichen Vorstellungen nach Wahl am gleichen Tag nachmittags von 15½—17 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen von Samstag, den 30. Januar, vormittags 9½ Uhr ab.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 27. Januar
*A 16 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 101—200
u. 1001—1100
Im weißen Rößl
Singspiel von Ralph Benatzky.
Dirigent: Schwarz.
Spielleitung: Herz.
Mitwirkende:
Blank, Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Müllich, Brand, Ernst, Gemmecke, J. Grötzinger, Höcker, Hospach, Kalnbach, Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Hölzer, G. Grötzinger, Jung, Kilian, Kleinbub, Kuhr, Lindemann, Meyer, H. Müller, Nagel, Sonntag.
Anfang 19 Uhr
Ende 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Do. 28. 1. Napoleon oder Die hundert Tage. Fr. 29. 1. Othello. Sa. 30. 1. Neu einstudiert: Der Widerspenstigen Zähmung. So. 31. 1. Lohengrin. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda.

Mehr Erfolg + weniger Verlust −
durch exakte
Buchführung
Private Lehrgänge in Buchhaltungs-, Bilanz- u.
Steuerkunde
Unterr.-Std. zu 2.- u. 1.-
Neue Kurse ab 4. Febr
O. Beck, Dipl.Kfm.
Ettlingerstraße 63.

Ab heute
4. Festspielprogramm
Felix Bressart
die große Lustspielkanone
in
Die Privatsekretärin
mit Renate Müller
und Hermann Thimig
Beiprogramm
Flock und Flickie
Beginn:
Wochentags 7 und 8.45 Uhr
Sonntag 5, 7 und 8.45 Uhr

Heute wird
geschlachtet
Gasthaus zum Lamm.

Morgen
Schlachttag
Frau Klenert
zum Adler, D.-Aue.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Kaffee-Restaurant Schick.

Zum Karle-Tag großes
Schlachtfest
zum Adler.

½ Morgen
Acker
im Tiergarten zu verpachten od. zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Max Stiefel
Baseltorstraße 43.

Einige 100 Zentner
Roß- u. Kuhdung
im Auftrag zu verkauf.
Kelterstr. 7, I. l.

Ein Schlafzimmer
Nußbaum mit Wollmatratzen, 2 Bettstellen m. Rösten im Auftrag billig zu verkaufen
D.-Aue, Hauptstr. 125.

Sehr gute
Milchkuh
mit 14tägigem Kalb zu verkaufen
D.-Aue, Bergstr. 22.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Bezugsquellen weißt nach:
Muskator-Verkaufskontor Karlsruhe
— Beiertheimer Allee 1 —

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 28. Januar 1932, abends 8 Uhr in der Lutherkirche:
Frauen- und Mütterabend . . . . Neumann

Erklärung der Nationalsozialisten:

Wir wollen mit unseren heutigen Schlußausführungen betr. der Bürgermeisterwahl nicht jede Einzelheit wieder aufrollen — die Durlacher Bevölkerung ist ja genügend orientiert, welche Rolle der Ev. Volksdienst gespielt hat — doch müssen wir, um der Wahrheit die Ehre zu geben, zu einigen Auslassungen des Referenten Herrn Metzger in der Versammlung des Ev. Volksdienstes am Samstag, 16. Januar 1932 Stellung nehmen.

Zur Orientierung der Leser und Zuhörer geben wir die ungefähren Ausführungen des Herrn Metzger betr. Gehalt des neuen Bürgermeisters wieder:

„Es ist nicht gerade vornehm, die Gehaltsverhältnisse des neuen Oberbürgermeisters breitzuschlagen. Nachdem die Sache doch einmal bekannt ist, wollen wir uns mit dieser Angelegenheit näher befassen. Bemerkt sei, daß Herr Herrmann freiwillig auf die Nebenbezüge von Sparkasse u. Abdeckerei verzichtet hat. An seinem Gehalt von 17 000 ℳ gehen ungefähr ¼ lt. Notverordnungen ab. Wenn wir dagegen die Gegenseite betrachten, so hat sich Herr Heim mit einem Gehalt von 8000 ℳ zufrieden erklärt, ohne jedoch auf die Nebeneinkünfte von Sparkasse und Abdeckerei zu verzichten. Addieren wir diese Einkünfte zu dem Gehalt von 8000 ℳ, so bleibt wohl keine große Differenz zwischen Herrn Heim und Herrn Herrmann". In diesem Sinne lauteten doch Ihre Ausführungen Herr Metzger, nicht wahr?

Hierzu stellen wir folgendes fest:

Herr Metzger hat mit diesen Ausführungen bewußt die Unwahrheit gesagt, oder sollte es Ihnen, Herr Metzger, nicht bekannt sein, daß l. bad. Notverordnung vom Oktober 1931 sämtliche Nebeneinkünfte von Beamten der Gemeindekasse zugeleitet werden?

Es kann also von einem freiwilligen Verzicht seitens des Herrn Herrmann keine Rede sein. Wir wollen also noch einmal die Feststellung treffen, daß wir mit Herrn Heim als Bürgermeister tatsächlich 9000 ℳ gespart hätten.

Diesen Mehraufwand von 9000 ℳ müssen die Durlacher Steuerzahler aufbringen. Aber wir habens ja — nicht wahr Herr Metzger?

Der zweite Fall betrifft die persönlichen Angriffe Metzgers auf Heim. Er führte hierüber etwa folgendes aus:

„Herr Heim wäre Bundesbruder von Herrn Rupp dem Reichstagsabgeordneten der N. S. D. A. P. und von diesem aufgefordert worden in Durlach zu kandidieren. Er wolle dafür sorgen, daß Heim Oberbürgermeister von Durlach wird. Der einzige Befähigungsnachweis Heims sei also, daß er mit Rupp während seiner Studienzeit gelärmt, gezecht und auch — studiert hätte. Wenn unser Parteigenosse nicht gegen diese Ausführungen Stellung genommen hätte, so hätte doch der Eindruck unter den Zuhörern bestanden, daß Herr Heim ein sog. „lustiges Huhn" gewesen, und das Studium Nebensache geblieben wäre. Wenn Sie, Herr Metzger, auch in Ihrem Schlußwort sagten, daß Ihnen jede Wertminderung Heims ferngelegen hätte und damit unseren Pg. für seine Person zufrieden stellten, so müssen wir andern Nationalsozialisten, die der Versammlung beiwohnten, feststellen, daß der Eindruck unseres Pg. auch der unsere war. Wie vertragen sich derartige Auslassungen mit Ihrer kirchlichen Einstellung und Ihrer Zugehörigkeit zum Ev. Volksdienst? Freund Metzger! Wir überlassen es jedem Leser selbst, sich ein Urteil zu bilden und schließen damit endgültig unsere Auslassungen über die Bürgermeisterwahl.

Die Ortsgruppe der N. S. D. A. P.
Schmitteckert. Schweizer. Gabler.

Saal
f. Versammlungszwecke zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 80 an den Verlag.

Im Holzabführen
zum billigst. Tagespreis empfiehlt sich
Sütterlin
Kelterstraße 7.

2 Dam.-Schreibtische u. 2schläfr. Schlafz. mass. eich. preisw. zu verkauf.
Turmbergstr. 10, II.

Hasen
zu verkaufen
Grötzingerstr 69.

Schöne
4Zimmerwohnung
mit Bad auf 1. 4. 32 preiswert zu vermieten.
Zu erfragen
Emil Fischer
Ettlingerstraße 8.

Schöner großer
Eckladen
5 Schaufenster, 2 Eingänge, in bester Verkehrslage, Hauptstr. auf 1. April im Hause der Löwenapotheke zu vermieten. Näheres
Löwenapotheke.

1 Kinderwagendecke
(lila) zu verkaufen
Bauer, Hauptstr. 63, IV.